

# DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

AUSGABE GRAUBÜNDEN

FREITAG, 16. JULI 2010 | NR. 191 | AZ 7000 CHUR | CHF 2.50

ZENTRALREDAKTION:  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur,  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

REICHWEITE:  
125 719 Exemplare, 234 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
0844 226 226, abo-chur@suedostschweiz.ch

INSERATE:  
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,  
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION

**Die Pflegefachleute haben wegen der Hitze ungewöhnlich viel zu tun.**

SEITE 3

REGION KULTUR

**James Carter hat am Mittwoch das Festival da Jazz in St. Moritz eröffnet.**

SEITE 6

REGION SPORT

**Insgesamt 13 Bündner Schwinger sind für das «Eidgenössische» selektioniert.**

SEITE 9

ANZEIGE

ABFLUSS-/  
ROHRVERSTOPFUNG  
**OBAG** 24 h

Regionen:  
Chur 081 254 77 55  
Davos, Prättigau 081 413 54 55  
Engadin 081 854 24 40

## Flims: Ragettlis Rücktritt gefordert

**Flims.** – Der Flims Gemeindepräsident Thomas Ragettli steht unter Druck. Ihm wird vorgeworfen, dass er bei einem Bauvorhaben erwogen habe, auf Subventionen des Kantons von über zwei Millionen Franken zu verzichten, um bei der Auftragsvergabe freie Hand zu haben. Nach seiner Abwahl aus dem Grossen Rat fordert jetzt der frühere FDP-Ortspräsident Pino Costa Ragettlis Rücktritt. SEITE 3

## Blauzungenimpfrate zurückgegangen

**Chur/Bern.** – In Graubünden sind in diesem Jahr rund 20 Prozent weniger Rinder und Schafe gegen die Blauzungenkrankheit geimpft worden als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies auf eine Lockerung des Impfblogatoriums durch das Bundesamt für Veterinärwesen. Negative Auswirkungen sind jedoch nicht zu erwarten, weil die Impfrate laut dem stellvertretenden Kantonstierarzt Giochen Bearth immer noch hoch ist. SEITE 5

## Arosener Waldbühne feiert Donizetti

**Arosa.** – Mit einer etwas wackligen Premiere hat das «Arosa Musik Theater» am Mittwoch in der Arosener Waldbühne seine Opernsaison eröffnet. Unter der Leitung von Urs Leonhardt Steiner wird Gaetano Donizettis Opera buffa «Don Pasquale» noch acht Mal zu erleben sein. Es singt ein internationales Sängereensemble. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger vom Churer Ensemble Ö! SEITE 7

Region	2
Churer Kinos	5
Region Kultur	6
Region Sport	8
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Wirtschaft	16
Inland	17
Ausland	19
Kultur	23
Sport	24
Fernsehprogramm	27

**suedostschweiz.ch**  
... jeder Klick ein treffer

Heute: Auslosung der Partien für die Qualifikationsrunde der Champions League.

## WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 26



# Raiffeisen-Chef rüffelt Abzocker-Banker

**Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz geht mit seiner Zunft scharf ins Gericht: Zweistellige Millionenbezüge hält er für überrissen.**

Von Dario Morandi

**St. Gallen.** – Pierin Vincenz, seit elf Jahren Geschäftsleitungsvorsitzender der Raiffeisen-Gruppe, gebraucht klare Worte. Zwar sei das Lohnniveau

in der Finanzindustrie grundsätzlich hoch. Die exorbitant hohen Bezüge von einigen Bankern seien aber überrissen, erklärt er im Interview mit der «Südostschweiz». Vincenz hält solche Saläre für «Ausreisser in der Lohnskala der Branche». Und er wundert sich nicht, dass dieses Gebaren «in einer selbstbewussten Gesellschaft mit direkter Demokratie auf Unverständnis stösst und dass es politischen Druck gibt». Der Raiffeisen-Chef

glaubt nicht, dass dieses Thema vom Tisch ist. Vincenz: «Es wird uns noch lange beschäftigen.»

Ferner zeigt sich der Churer überzeugt, dass die Zinsen wieder angehoben werden. «Aber selbst wenn sie um ein Prozent steigen, bewegen wir uns immer noch auf einem sehr tiefen Niveau.» Letztlich sei es auch besser, wenn man sich «nicht an eine permanente Null-Zins-Phase gewöhne. INTERVIEW SEITEN 15 UND 16



## Schwitzen wie einst die Kriegerleute

Mit Pferden, Spiessen, Fahnen und Kettenhemden ist eine mittelalterlich gekleidete Gruppe des Burgenvereins Graubünden derzeit unterwegs von der Lenzerheide ins Bergell (Bericht Seite 2). Und trotz der schweren Kampfkleidung geben sich die wackeren Gesellen nicht hitzefrei ... Bild: Jano Felice Pajarola

## Angriff auf Calmy-Rey könnte für die SVP ins Auge gehen

Von David Sieber und Sermín Faki

**Bern.** – Die Bürgerlichen machen Druck: Sie wollen den Untersuchungsbericht zur Libyen-Affäre vor der Bundespräsidentenwahl im Dezember vorliegen haben. Fällt dieser für Aussenministerin Micheline Calmy-Rey negativ aus, soll diese nicht gewählt werden. Rein rechnerisch wäre diese Desavouierung eines Bundesratsmitglieds möglich.

Dann würde automatisch Eveline Widmer-Schlumpf nachrücken. Das

hingegen wäre für die SVP ein ziemliches Problem. Diesen unvorhergesehenen Höhepunkt will die Partei der Justizministerin, deren Wiederwahl Ende 2011 alles andere als sicher ist, nicht gönnen. «Für uns ist Widmer-Schlumpf nicht wählbar», sagt Präsident Toni Brunner denn auch. BDP-Chef Hans Grunder will zwar keine Spiele auf Kosten Calmy-Reys spielen, doch sollte dieses Szenario tatsächlich eintreffen, «würde ich mir die Misere der SVP gerne anschauen». BERICHT SEITE 17

## Schluss mit Wildwest an der Wall Street

**Washington.** – In den USA hat die umfangreichste Reform der Finanzmärkte seit Jahrzehnten die letzte wichtige Hürde im Senat genommen. Die Demokraten bekamen gestern die nötige Mehrheit zusammen. Knapp zwei Jahre nach dem Beinahe-Kollaps des Finanzsystems kommt die Wall Street damit an eine kürzere Leine. Das Gesetzespaket ist nach der Gesundheitsreform das zweite innenpolitische Grossprojekt, das Präsident Barack Obama während seiner ersten Amtszeit ins Trockene brachte. (so) KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 19

## KOMMENTAR

### DIE KUNST DES MÖGLICHEN

Von Thomas J. Spang

**US-Präsident Barack Obama** kämpft mit einem Paradox. Je mehr politische Erfolge der Reformier einstreicht, desto weniger beliebt macht er sich. Dieses Phänomen liess sich während der Debatte um die Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung in den USA verfolgen. Und nun auch bei der umfassendsten Reform der Finanzmärkte seit der Grossen Depression in den Dreissigerjahren.

**Weder Bill Clinton** noch die beiden Bushs haben in ihren Präsidentschaften nur ein einziges Gesetzespaket unterzeichnet, das in ihrer historischen Dimension an die Reformwerke Obamas heranreichen könnte. Insofern ist der vom Weissen Haus suggerierte Vergleich schon richtig: Diese Präsidentschaft entfaltet eine ähnlich transformative Kraft wie die des Helden der Konservativen Ronald Reagan. Auch dessen Politik stiess damals auf erbitterten Widerstand, weil sie weitreichende Konsequenzen erwartete. Während Reagan den Staat abbaute, privatisierte und deregulierte, verfolgt Obama heute einen entgegengesetzten Kurs. Er setzt der Wirtschaft einen neuen Rahmen, der die selbstzerstörerischen Exzesse unregulierter Märkte künftig verhindern soll.

**Die Republikaner** und ihre Verbündeten auf Fox und Co. denunzieren Obama als verkappten Sozialisten, der unamerikanisch handelt. Ein Vorwurf, dessen Absurdität sich am Frust der US-Linken ablesen lässt. Weil Obama wiederholt die Kunst des Möglichen der reinen Lehre vorzog, muss er sich von Eric Alterman in einer vielbeachteten Kolumne vorhalten lassen, «eine grosse Enttäuschung» zu sein.

**Tatsächlich findet sich** der Reformier zwischen allen Stühlen wieder. Dass er ein Naivling à la Jimmy Carter ist, der nichts durchgesetzt bekommt, lässt sich weiss Gott nicht behaupten. Obama setzt Schritt für Schritt um, was er im Wahlkampf versprochen hat. Was ihn in den Umfragen trifft, ist die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, die mit breiter Verunsicherung bei den Menschen einhergeht. Dass der begnadete Wahlkampfredner es bisher nicht geschafft, seine Politik effektiv zu verkaufen, ist ein anderer Paradox dieser Präsidentschaft.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch